Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 32 (1906)

Heft: 8

Rubrik: [Chueri und Rägel]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



ch bin der Düfteler Schreier, Mir wirhelt das Fluidum Der lieben alten Fagnacht Roch recht im Leibe herum.

Man macht ber Tollheiten viele Das Jahr hindurch unbewußt, Doch jene, bie mir erfennen Befreien erft unfere Bruft.

D'rum ichelte mir Riemand die Fagnacht, Solange die Menschheit besteht Blüht Narrheit und blühet fo lange Bis fie mit ber Menschheit vergeht.

Ein Idealist.

Induftrieritter und angehender Millionar: "Das Ge= fcaft macht fich! Der lette Beutezug auf die Konfumenten hat mir wieder eine Zehntelmillion eingebracht - wenn ich mir treu bleibe, tann ich noch eine Liebesheirat schließen . . . "

Modern.

Beiri: "Be Frig! 3 ha ghört du wellift gly hochzit mache. Safcht benn au Geld derque ?"

Frig: "Geld gnueg du Zipfel. 3 ha d'Usstüur icho im Pfandhus und en andri uf Abzahlig."

Einft geliebte Amalia!



Du haft getangt! Bas mir am schmutigen Donnerstag das liebe Berg burchftochen hat! lInf're Freundschaft ift beschmutt. Du bift alfo bennoch ber Schlange in ben Rachen gelaufen, nun fo verbleibe d'rin, und trage die Folgen Deiner Erbfande! Was brauchft Du in mannsbildliche Augen gu ichauen? Was öffnest Du Deine Ohren ber begehrlichen Sineintuschelei? Deine Finger murben gequeticht, Deine Buft. gleichviel welche, gedrückt! In Deine Augen find giftige Blige gefahren und Deine Lippen! Mir beben beide, die obere und die untere

wenn ich bei geschloffenen Augen das Schmaken eines Berführers hore Ja wohl, Berführers! Er hat Dich aus meiner Seele entführt, wo Du boch fo fest eingeschlossen marft wie ein ruffifcher Revolutionar.

> Rein, es tann mir ewig nicht mehr guten, Und das 3merchfell fängt mir an zu bluten; Wenn ich Dich fogar als Beib foll benten, Daß sich so an einen Mann muß henken. Ja gewiß, er wird Dich fo furangen Daf Du niemals wieder bentft an's Tangen. Wenn Du ichmachten folltest gang abgottisch Einst nach Walzer, Polfa ober Schottisch, Dann verlangt er barich bes Saufes Schlüffel, Und Du follft noch fuffen feinen Ruffel, Wenn er zwei Uhr heimtehrt aus dem Ochsen Mit verdrehten Füßen unter Grochfen. Ferner tannft Du fein babeimen hoden Mit den Rindern fo bei harten Broden, Ueberdruffig wird er öfter mandern, Rannst ja felber benten, zu gang Andern. Rein, Du mirft ben Affen nie bezähmen Und bann endlich boch Scheibmaffer nehmen. Selber bin ich zwar, da müßt ich lügeu, Einmal auch geplumpt in Tangvergnügen; Mein Berlobter aber, mich zu retten, Ift bei Beiten noch gurud getretten. Hoffentlich Du wirft Dich fo betragen Daß auch Deiner eilt, Dir abzusagen. Dann vergeß ich Deine Faftnachtpoffen, Halte gern Dich wieber eingeschloffen In mein Berg, und rufe laut hinaus: "Aba! Die Amalia, fie bleibt ja wieder da Bei der liebensmürdigen "Gulalia!"

Zwä G'sätzli.

Jest leggit d'Marra Larven a, Ond muänd a Fastnachtgwändli ha.

Ondtangtondg'ftampftwirdöber nacht, Ond muänd a Fajinagigunger gerichlockt, Do chauft ond gubier Jung ent huit ban Rojachtanz verschlockt, Ond schult viel wird gar nöd zallt. Do chauft ond gudlet Jung ond Alt,

Mas mein Doktor meint.

ym Halse tracht's, mich plagt ein Schnupfen; 3ch barf mich gar nicht überlupfen. Der Dottor meint für Beiferteit Da foll ich doch gur Fagnachtzeit Mit andern Narren johlen, Dann that's mir wieder wohlen.

Um wenigsten fann ich verwurften, Daß ich so elend soll verdurften; Der Dottor meint, der mich ja tennt, Wenn mich fo arg die Leber brennt, Da foll ich tapfer trinten. Wenn nötig bis jum Sinten.

Und wie mich heute Krampfe paden In beiden Fügen bis gum Raden! Der Dottor meint, es mare aut. Als Mittel gegen lahmes Blut Im Saal herum zu tanzen Mit jungen frifden Pflangen.

Es treibt mich wild in allen Rerven, Ich möchte mich ju Boben merfen. Der Doktor meint: "Sei nicht fo bumm Und mirf bich lieber rings herum. Mit Narren narrifd hapfen. Das wird dich wieder lüpfen."

D Himmel! — alle Franken fehlen! Bo neue nehmen, und nicht ftehlen? Der Dottor meint: "Bergweifle nicht, Beil Salomon der Beife fpricht: Wer fastnachtfroh muß pumpen Sehört noch nicht zu Lumpen."

Doch endlich faßt mich bas Gemiffen, 3h will die Jagnacht fünftig miffen. Der Dottor meint, und hat gelacht: "Bei mir ift's aber ausgemacht, Und will es unterschreiben, Du wirft ein Rarr verbleiben!"



Chueri: "Mer mur nud meine, daß Fas= necht mar an Eurem Schnüfeli a, eitmeder fetteder a dli ufglebter bri= luegen oder a Larv alegge und fab fetteber."

Rägel: "Es ift mer nut weniger weber um's Böögge, überhaupt can i nud begrife, wien 3hr eisber gu alle Lum= pereien ufgleit find gun Guerem Alter und fab chani, mer wur icho meine, Ehr mared erft feufegmanggi." Chueri: "Mer mues nie mit Fließ trurig und mehlancholderifch fi,

Rägel. Allewil hal uf, eb ba Chnobli tür fei ober mohlfeil." Ragel: "Ihr hand guet rede, Ihr hand nu eis Werch und wenn 3 fab verleibet ift, fo nahmeder en Brife und ftelled b'Sagen an Sagbod ane und verseted I hinder eme halbe Liter hine, fagi und schitt mer mell."

Chueri: "Wenn Chr fab glaubed, finder nud tumm. Probiereds au amol. Aber 3hr hand halt g'wenig Biehlefofie in Guerer Bendi inne fa breit fi ift."

Rägel: "Chomed mer nume mit Euerer gich — i bet fast gfeit — Filesofie. Chueri: "Ich fagen Eu, fa wenig bag bas Sola guet brennt, won ich i ber Bildi fage, fo wenig tuend eim die Ruebli und Chnobli guet, won Ihr i der Täubi verchaufed, Ehr dond's glauben ober nud." Ragel: "Mer hat's fruehner amig gfeit, es feig a tet Sage bin eren

Arbet, momer übermindlige machi."

Chueri: "So bod? Do mues i fagen alle Refpet por ba Ratholifche. Die mached fie alli Fasnecht oppe 14 Tag lang untrüli luftig und wenn "b'Rütgüetfi" buffen ift, paffed f' wieder in alli Sichir ie, bo ift ene tei Arbet g'vil und für euser Sut mar alli Johr a fo a Smuetsburgat au guet aftatt dem ernfthafte und wichtige und refevierte Uftrette. Gheied Guer Chratten i d'Limmet abe und domed mit mer an Bodobig."